

das wünschen", sagt Dr. Wolfram Panzer vom Zentrum Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin

Wiederbelebungsmassnahmen geleitet, während der Rettungswagen unterwegs ist. **Siehe auch Seite 2**

Il sanken die Verordnungsweite zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung um 0,7 und 0,3 Prozent auf

unkelverbände (ÄBDA) auf der Basis von Abrechnungsdaten der berufsständischen Apothekenrechen-

zeit mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

## Raucher hat den besten Samen

Er raucht, und er trinkt Alkohol, aber seine Spermien sind erste Sahne: Beim „Sperm Race“, einer umstrittenen Kunstaktion aus Anlaß des Computerfestivals „ars electronica“ in Linz, hat ein 32jähriger Brite nicht nur Wissenschaftler in Erstaunen versetzt, wie dpa berichtet. Als er das Samen-Rennen, bei dem das Ejakulat von Freiwilligen auf nutzbringende Eigenschaften hin untersucht worden war, für sich entschieden hatte, verriet er dem Publikum seine Laster. Einen Preis erhielt er trotzdem: eine Trophäe mit seinem eigenen Samen. (Smi)

## Hantaviren

### Verwechslung kann fatal sein

Neu-Isenburg (eb). Plötzliches hohes Fieber, Glieder- und Rückenschmerzen – was wie eine einfache Influenza aussieht, kann auch eine gefährliche Hantavirus-Infektion sein. Treten besonders bei Asien- oder Amerika-Reisenden renale Komplikationen oder Atemprobleme auf, muß schnellstmöglich die entsprechende Diagnostik eingeleitet werden. **Siehe Seite 3**

z. B.  
2609 X  
ZB MED

Nicht nur die Lebenserwartung, auch die Lebensqualität wird für Raucher zum Problem

# Neues Argument gegen den blauen Dunst

**Rotterdam (mal). Für die – oft frustrierten – Bemühungen, Raucher davon zu überzeugen, daß es besser für sie wäre, von den Zigaretten zu lassen, liefern jetzt niederländische Forscher ein neues Argument. Rauchen verkürzt nicht nur die Lebenserwartung, melden sie. Das Faible für den blauen Dunst wirke sich auch nachteilig auf die Lebenszeit aus, in der man ohne fremde Hilfe und Pflege zurechtkommt.**

In ihrer Studie haben die Forscher der Universität in Rotterdam etwa 15 000 Datensätze von über 30 Jahre alten Personen ausgewertet, von denen unter anderem bekannt war, ob sie zum Zeitpunkt der Befragung rauchten oder nicht. Sie wurden etwa

dann als hilfs- oder pflegebedürftig eingestuft, wenn sie in einem Heim lebten, in ihrer Mobilität eingeschränkt waren oder bei alltäglichen Verrichtungen fremde Hilfe brauchten (J Epidemiol Community Health 54, 2000, 566). Verglichen wurde die Prognose der Raucher mit der einer Mischpopulation von Rauchern und Nichtrauchern.

Die Ergebnisse: 30jährige Männer, die Nichtraucher waren, konnten auf weitere 46,4 Lebensjahre hoffen – davon aber 5,5 Jahre, in denen sie hilfs- oder pflegebedürftig waren. Männer einer gemischten Population aus Rauchern und Nichtrauchern hatten dagegen nur 44,8 Jahre und dabei 6,4 Jahre mit Hilfs- oder Pflegebe-

dürftigkeit vor sich. Mehr als auf die Lebenserwartung selbst mit einer Differenz zwischen den beiden Studiengruppen von 1,6 Jahren wirkt sich Rauchen oder Nicht-Rauchen also auf die Lebenszeit aus, die man ohne fremde Hilfe verbringen kann. Sie ist bei Nichtrauchern um etwa 2,5 Jahre länger als bei Personen einer Bevölkerung aus Rauchern und Nichtrauchern. Nach den Studiendaten müssen 30jährige Nichtraucher damit rechnen, in zwölf Prozent ihrer restlichen Lebenszeit durch Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit beeinträchtigt zu sein, Personen einer Mischpopulation aus Rauchern und Nichtrauchern dagegen in 14 Prozent. Bei Frauen ergab sich der gleiche Trend.

## Lesen Sie heute

### Diakonie BKK 6

In Schleswig-Holstein streiten sich CDU und Sozialministerin um die Gründung einer BKK der Diakonie.

### „Ärzte-Rente“ 7

Die Altersversorgung der hessischen Vertragsärzte wird reformiert. Das beschlossen die KV-Delegierten.

### Sechsfach-Impfstoff 10

Mit der Vakzine können Kinder ab der achten Lebenswoche mit einer einzigen Injektion geimpft werden.

### Mammakarzinom 10

Randomisierte klinische Studien gewährleisten den Patienten einen hohen Therapie-Standard.

### Pollenflug Leserbrief 10 19

### ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60  
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

### CODE-2-Studie 13

Die Behandlung von Typ-2-Diabetikern kostet in Deutschland pro Jahr im Schnitt 9018 DM.

### Daten-Kritik 14

Die Kostenstrukturanalyse des ZI läßt noch so manche Frage offen, weil nicht alles ausgewertet wird.

### Das dritte Geschlecht 20

Die indischen Hijras – Transsexuelle, Zwitter, Transvestiten und Kastraten – leben vor allem von Prostitution.

## Biotechnologie / Bulmahn

### Mehr Geld für Genforschung

Berlin (dpa). Beim Welt-Biotechnologiekongreß, der derzeit in Berlin stattfindet, hat Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) darauf hingewiesen, die Chancen der Biotechnologie zu nutzen.

Ihr Ministerium wolle die finanziellen Aufwendungen für die Funktionsanalyse der menschlichen Gene verdoppeln. 200 Millionen DM sollen in den nächsten Jahren aus Zinsersparnissen der UMTS-Lizenzversteigerungen in diesen Bereich fließen, so Bulmahn.

## Evidenzbasierte Medizin

### Was taugt EBM als Entscheidungshilfe

Düsseldorf (HL). „Evidenzbasierte Medizin dient dazu, die Dicke des Eisens zu messen, auf dem sich der Arzt bei Therapieentscheidungen bewegt“ – so definiert Professor Frank Porszolt von der Uni Ulm die Funktion von EBM. Für Entscheidung des Bundesausschusses, ob eine Methode Kassenleistung ist, taugt EBM kaum, wie sich jetzt bei der Abpunktur zeigt. Während die Ärzte auch aus Budgetgründen – für Abgrenzung sind, plädieren Kassen Flexibilität. Aber die ist nicht möglich. **Siehe Seite 3**